

Gemeindeparlament Arosa

Gemeindekanzlei Arosa

Protokoll der 4. Sitzung des Gemeindeparlaments

Datum: Donnerstag, 26. November 2020
Zeit: 13:30 – 17:50 Uhr
Ort: Sport- und Kongresszentrum Arosa

Teilnehmer: Gemeindeparlament

Daniel Ackermann
Christoph Junker
Markus Lüscher
Michael Meier
Ruth Moro
Johannes Hemmi
Claudia Pargätzi
Georg Mettier
Jürg Sprecher
Paul Schwendener
Andrea Hagmann
Lutta Waidacher
Alessandro Minnella

Gemeindevorstand

Lorenzo Schmid
Yvonne Altmann
Peter Bircher
Bruno Preisig

GPK

Patric Iten
Markus Buchli

Verwaltung

Jan Diener, Gemeindeschreiber
Patrick Hediger, Leiter Finanzverwaltung
Roman Kühne, Ressortleiter Volkswirtschaft
Roger Friess, Ressortleiter Tiefbau
Rolf Wartmann, Ressortleiter Hochbau, Planung

Entschuldigt: Martin Michael, Gemeindeparlament
Rolf Bucher, Gemeindevorstand

Protokoll: Michael Meli, Aktuar

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Protokollgenehmigung
3. Geschäfte
 - 23 Budget der Arosa Energie für das Jahr 2021
 - 24 Budget, Steuerfuss und Liegenschaftensteuersatz der Gemeinde Arosa für das Jahr 2021
 - 25 Wahl einer Parlamentarischen Vorberatungskommission im Energiebereich
4. Festlegung 1. Sitzungstermin 2021
5. Informationen des Gemeindevorstands
6. Hängige Aufträge / Anfragen
7. Aufträge / Anfragen
8. Fragestunde

1. Begrüssung

Gemeindeparlamentspräsident Jöri Mettier begrüsst die Mitglieder des Gemeindeparlaments, den Gemeindepräsidenten, den Gemeindevorstand, die Mitglieder der GPK, den Gemeindeschreiber, den VR-Präsidenten und den Geschäftsführer der Arosa Energie, die Schulratspräsidentin und die Schulleiter, die Ressortleiter der Gemeindeverwaltung, die Presse und die anwesenden Zuschauer zur 4. Sitzung des Gemeindeparlaments im Sport- und Kongresszentrum Arosa. Martin Michael und Rolf Bucher haben sich für die heutige Sitzung entschuldigt. Jöri Mettier stellt fest, dass bei Sitzungsbeginn 13 von 14 Parlamentarier anwesend sind und das Parlament gemäss Verfassung somit beschlussfähig ist.

Jöri Mettier stellt die dem Parlament rechtzeitig zugestellte Traktandenliste zur Diskussion. Das Gemeindeparlament genehmigt einstimmig die Traktandenliste.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 3. Gemeindeparlamentssitzung vom 08. Oktober 2020 wurde durch den Aktuar mit der Einladung am 11. November 2020 zugestellt. Der Parlamentspräsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Es werden keine Änderungen und Ergänzungen beantragt. Das Protokoll wird somit einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

3. Geschäfte

23 E2.B. Statistiken, Verzeichnisse Arosa Energie, Budget 2021

Antrag:

Der Parlamentspräsident liest den Antrag des Gemeindevorstandes vor:

„Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, das Budget 2021 der Arosa Energie mit der Planerfolgsrechnung und der Planinvestitionsrechnung zu genehmigen.“

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung ist das Eintreten obligatorisch bei Geschäften, deren Behandlung nicht unterbleiben darf. Es werden keine Wortmeldungen seitens des Parlaments oder des Gemeindevorstandes gewünscht.

Sachverhalt:

Gemäss Art. 36, Abs. 6 der Gemeindeverfassung hat das Gemeindeparlament die Befugnis, das Budget der Arosa Energie zu genehmigen. Das Budget 2021 der Arosa Energie wurde dem Parlament zusammen mit dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit der Einladung zugestellt. Grundlage für das Geschäft ist die Botschaft des Gemeindevorstandes an das Gemeindeparlament zusammen mit dem Budget 2021 der Arosa Energie.

Jöri Mettier erteilt das Wort an den zuständigen Departementsvorsteher Bruno Preisig.

Bruno Preisig erwähnt, dass man auch im kommenden Jahr einen Gewinn budgetiert hat. Zudem sind Investitionen von rund CHF 3 Mio. geplant. Für die weiteren Erläuterungen übergibt er das Wort an den VR-Präsidenten Alois Rütsche.

Alois Rütsche erläutert die Erfolgsrechnung 2021.

Die generellen Rahmenbedingungen ermöglichen ein substantiell positives Betriebsergebnis. Die Erwartungen insgesamt, sind jedoch tiefer als das Budget 2020. Aktuell ist die Entwicklung von Covid-19 schwer abzuschätzen. Ein erneuter Lockdown hätte grosse Auswirkungen auf das Betriebsergebnis. Das Worst-Case-Szenario wurde im Budget jedoch nicht berücksichtigt. Insgesamt rechnet man mit einem unveränderten Energieverbrauch der Abnehmer und in der Produktion, welche hauptsächlich durch die Wasserkraftwerke erfolgt, mit einem durchschnittlichen Wasserangebot.

Auf der Erlös-Seite wird die Netznutzung mit CHF 4'816'233.- tiefer ausfallen als im Vorjahr. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben, musste der Tarif leicht reduziert werden. Zudem ist der Netznutzungspreis auf Gesetzeseite stark reglementiert. In diesem Preis dürfen nur die Unterhaltskosten, die Abschreibungen auf Investitionen und die Verzinsung auf das eingesetzte Kapital eingerechnet werden. Gewinne dürfen auf dieser Position keine erzielt werden.

Die zweite Hauptposition auf der Erlös-Seite sind die Abgaben mit CHF 2'171'484.-. Diese Position ist ergebnisneutral, da sämtliche Erlöse vollumfänglich weitergeleitet werden. Die Abgaben beinhalten die Erlöse an die Gemeinde, für die Nutzung von öffentlichem Grund, und die Erlöse an die Swissgrid für die kostendeckende Einspeisevergütung und Systemdienstleistungen.

Die dritte Hauptposition ist das Energiegeschäft mit Einnahmen von CHF 4'367'607.-. Dort einberechnet ist der Verkauf von Energie an Kunden aber auch der Absatz der Überproduktion der eigenen Kraftwerke.

Bei den freien Kunden (Bezüger mit einem Jahresverbrauch von über 100'000 kWh) konnten neue Verträge mit höheren Tarifen abgeschlossen werden. Die Tarife für die gebundenen Kunden, müssen jeweils im August bekanntgegeben und von der ElCom bewilligt werden.

Beim Energieeinkauf, welcher weitgehend vom Marktpreis abhängig ist, rechnet man mit einem leichten Rückgang. Die übrigen Kosten bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

Die Nettobetriebsleistungen (Position 14) sind praktisch unverändert. Aufgrund Veränderungen im Mitarbeiterstab wurde jedoch der Personalaufwand leicht reduziert.

Der Finanzaufwand enthält die Verzinsung von Sacheinlagen von über CHF 10'000'000.- mit 3.83% und die Verzinsung des Dotationskapitals von CHF 3'000'000.- mit 7%.

Mit den Abschreibungen von CHF 2'760'000.- und den Abgaben an die Gemeinde, kann ein Überschuss von CHF 225'519.- prognostiziert werden.

Die Planerfolgsrechnung 2021 der Arosa Energie weist die nachfolgenden Werte auf:

- Bruttoerlös aus Lieferung / Leistungen	CHF 12'036'324.-
- Nettoerlös	CHF 12'028'324.-
- Nettobetriebsleistungen	CHF 7'954'583.-
- EBITDA	CHF 3'578'593.-

- EBIT	CHF	828'593.-
- EBT 1	CHF	222'193.-
- EBT 2	CHF	228'753.-
- EAT Jahresergebnis	CHF	225'519.-

Tino Mongili erläutert die Investitionsrechnung 2021.

Beim Kraftwerk Lünen wurden die Planungskosten für die Erneuerungen des Wehrs und der Maschinengruppen projektiert. Das Projekt sieht sich jedoch grossen Hürden in Sachen Umwelt gegenüber. Nichtsdestotrotz geht man davon aus, dass man nächstes Jahr mit der Umsetzung beginnen kann.

Beim Kraftwerk Litzirüti müssen die Schwall- und Sunk-Sanierung gemacht und weitere Untersuchungen getätigt werden. Diese Kosten werden jedoch vom Bundesamt für Umwelt in einigen Jahren zurückerstattet.

Im Bereich Netzebene 3 (Hochspannungsanlagen), sollte die Ochsenalp-Leitung verkabelt werden. Aufgrund von Einsprachen der Grundeigentümer, musste das Projekt abgeändert werden. Zurzeit ist man wieder dabei die Einwilligungen einzuholen. Sobald diese vorliegen, kommt das Projekt an die Urne. Geplanter Baubeginn ist im Herbst 2021.

Im Bereich Netzebene 4 wurden die Erneuerungskosten für das Unterwerk Neubach budgetiert.

Beim Bereich Netzebene 5 (Mittelspannungsanlagen), handelt es sich um die Spannung, die zu den Trafostationen geliefert wird. Dort sind diverse Kabelersätze geplant. In diesem Bereich ist man oft auch von Dritten abhängig (Bsp. Bau einer neuen Trafostation für neue Hotels).

Im Bereich Netzebene 6 (Trafostationen) ist der Bau einer neuen Trafostation Altein und der Trafostation Carmenna geplant.

Im Bereich Netzebene 7 (Niederspannung) gibt es jedes Jahr sehr viele Neuerungen und neue Hausanschlüsse. Es handelt sich dabei um viele kleine Projekte, welche man auch während Strassensanierungen in Angriff nimmt.

Bei den Investitionen im Bereich Zählerersatz, will man mit dem Projekt Smart Meter starten. Das Projekt besagt, dass man 80% der Zähler bis Ende 2027 durch intelligente Zähler (Smart Meter) ersetzt haben muss. Zudem erfolgen weitere Investitionen, wie die Anpassungen und Erweiterungen im Leitsystem, der Ausbau des Fernwärmenetzes und die Erschliessungen von Trafostationen und Messgeräten. Des Weiteren ist eine PV-Anlage im Unterwerk Forsch geplant und bezüglich einer weiteren PV-Anlage befindet man sich in Verhandlungen.

Das Investitionsbudget für das Jahr 2021 sieht Investitionen von CHF 3'100'000.- vor (exkl. Aktivierung von Eigenleistungen und Erträge aus Hausanschlüssen).

Die Planinvestitionsrechnung 2021 der Arosa Energie weist die nachfolgenden Werte auf:

- Total Bereich Produktion	CHF	665'000.-
- Total Bereich Verteilung	CHF	2'215'000.-
- Total Bereich Vertrieb	CHF	115'000.-
- Total Diverses	CHF	330'000.-
- Gesamtinvestition	CHF	3'275'000.-

Erwägungen / Detailberatung:

Michael Meier fragt sich, wie der Stand betreffend den Smart Meter ist. Gemäss dem Bundesamt für Energie, muss die Hardware-Eruierung bis 2022 abgeschlossen sein. Tino Mongili erläutert, dass es betreffend Datenschutz ein Problem gibt und es derzeit noch keine verifizierten Zähler gibt, welche die hohen Datenschutzerfordernungen der Schweiz erfüllen. Mit den aktuellen Zählern, welche man ergänzen müsste, würde man sich in einem Graubereich befinden. Letztlich müssen die Zähler jedoch erst bis Ende 2027 umgerüstet werden.

Markus Buchli erwähnt, dass von Seiten der GPK keine Einwände zum Budget 2021 bestehen und verdankt die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Schlussabstimmung:

Jöri Mettier lässt über den Antrag des Gemeindevorstandes abstimmen.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Genehmigung des Budgets 2021 der Arosa Energie mit der PLAN-Erfolgsrechnung und der PLAN-Investitionsrechnung. Das Stimmverhältnis beträgt 13:0, bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug an:
 - Arosa Energie, Geschäftsführer Tino Mongili, Haus EWA, 7050 Arosa
 - Geschäftsprüfungskommission
 - Ressort Soziales und Energie
 - Gemeindekanzlei

24 F3.8.3. Budget, Jahresrechnungen, Nachtragskredite Budget 2021 mit Investitionsplanung

Antrag:

Jöri Mettier liest den Antrag des Gemeindevorstandes vor:

" Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand hat das Budget 2021 an seinen Sitzungen vom 1. September 2020 und 6. Oktober 2020 ausführlich beraten.

1. Allgemeines:

Das Budget 2021 basiert auf realistischen Rahmenbedingungen und entspricht den Vorgaben der Finanzhaushaltsverordnung für Gemeinden, welche von der Regierung des Kantons Graubünden am 25. September 2012 erlassen worden ist.

2. Erfolgsrechnung:

Die Erfolgsrechnung beinhaltet einen budgetierten Aufwand von CHF 39'031'800.- und einen budgetierten Ertrag von CHF 40'370'900.- und sieht einen Gewinn von CHF 1'339'100.- vor.

Die Erfolgsrechnung wurde basierend auf der Jahresrechnung 2019 budgetiert. Abweichungen dazu sind begründet worden. Es wurde keine Teuerung erfasst.

3. *Investitionsrechnung:*

Der Gemeindevorstand hat die gesammelten Investitionsvorhaben aller Abteilungen geprüft und, soweit für richtig befunden, nach Prioritäten auf die folgenden Jahre verteilt.

Für die Investitionsrechnung des Budgets 2021 ergeben sich Nettoinvestitionen von CHF 8'269'000.-.

4. *Steuerfuss und Liegenschaftensteuersatz:*

Beim Budget 2021 wird mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 90% der einfachen Kantonssteuer gerechnet.

Beim Budget 2021 wird mit einem gleichbleibenden Liegenschaftensteuersatz von 0.75‰ des Steuerwertes gerechnet.

5. *Finanzplan:*

Gemäss Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden ist der Finanzplan dem Parlament zur Kenntnis zu bringen und so zu erstellen, dass er die künftige Entwicklung des Finanzhaushaltes frühzeitig erkennen lässt und dazu beiträgt, eine negative Entwicklung zu vermeiden. Der Finanzplan umfasst mindestens die drei dem Budget folgenden Jahre.

6. *Antrag:*

Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, das vorliegende Budget zu genehmigen sowie den Steuerfuss auf 90% der einfachen Kantonssteuer und den Liegenschaftensteuersatz auf 0.75‰ des Steuerwertes festzulegen."

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung ist das Eintreten obligatorisch bei Geschäften, deren Behandlung nicht unterbleiben darf.

Es werden keine Wortmeldungen zum Eintreten gewünscht.

Sachverhalt:

Das detaillierte Budget mit Erfolgs- und Investitionsrechnung wurde dem Parlament mit Mail vom 19. Oktober 2020 zugestellt. Die Botschaft des Gemeindevorstandes mit Budgetübersicht wurde mit der Einladung mit Mail vom 11. November 2020 zugestellt. Diese Unterlagen bilden die Grundlage des Geschäftes.

Jöri Mettier erteilt das Wort an den Gemeindepräsidenten Lorenzo Schmid.

Lorenzo Schmid erläutert, dass für das Jahr 2021 Investitionen von CHF 9'644'000.- geplant sind. Demgegenüber stehen die Einnahmen von CHF 1'375'000.-, woraus eine

Nettoinvestition von CHF 8'269'000.- resultiert. Die Nettoinvestitionen müssen aus der Gemeindekasse bezahlt werden, was soweit auch möglich ist. Gemäss Budget stehen die Aufwendungen von CHF 39'031'800 einem Ertrag von CHF 40'370'900.- gegenüber. Daraus resultiert ein Gewinn von 1'339'100.-. Im Schnitt liegt man damit im Bereich der Vorjahre und man ist guter Dinge, dass man dieses Niveau auch zukünftig halten kann. Der Gewinn und die Abschreibungen von CHF 4'125'300.- abzüglich dem Negativsaldo der Spezialfinanzierung von CHF 200'000.- ergeben eine Selbstfinanzierung von CHF 5'263'000.-. Dies reicht jedoch nicht aus, um sämtliche Nettoinvestitionen zu decken, weshalb sich die Gemeinde Arosa mit CHF 3'006'000.- neu verschulden muss.

Die budgetierten Nettoinvestitionen sind im Jahr 2021 höher als der Durchschnitt der Vorjahre. Gemäss Finanzplanung sollen diese jedoch in den nächsten Jahren wieder sinken.

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich gemäss Budget 2021 auf nur 63.65%, obwohl man sich zum Ziel gesetzt hat mindestens 80% zu erreichen. In den Vorjahren hat man, bis aufs Jahr 2018 (34.37%), immer über 80% Selbstfinanzierungsgrad erreicht. Auch für die Zukunft sieht man vor, dass man das Ziel wieder erreichen wird. Man muss jedoch beachten, dass es im Investitionsbudget immer wiederkehrende Positionen geben wird – wie zum Beispiel die Strassen.

Gesamthaft ist das Budget erfreulich. Besonders wenn man bedenkt, dass man alles alleine, vorwiegend aus der Tourismuswirtschaft, stellt. Denn, obwohl der Kanton Graubünden damals einen Finanzausgleich von CHF 900'000.- gesprochen hat, fliessen nur CHF 150'000.-

Lutta Waidacher gibt zu bedenken, dass man wiederholt die Neuverschuldung nach oben treibt, obwohl man keine aussergewöhnlichen Projekte umsetzt. Er regt an, dass, wenn keine grossen Projekte anstehen, die Investitionen selbstfinanziert werden und man sich nicht neu verschulden sollte. Bezüglich des Finanzausgleichs des Kanton Graubünden erläutert er, dass die Gemeinde Arosa nur aufgrund der Talortschaften davon profitieren kann. Man ist jedoch daran diesbezüglich eine Lösung zu finden.

Lorenzo Schmid unterstützt die Voten von Lutta Waidacher. Bei den Investitionen handelt es sich um wiederkehrende Investitionen, welche nötig sind. Es handelt sich dabei vorwiegend um Investitionen im Strassenbereich, Abwasserleitungen, etc. Es besteht zwar durchaus die Möglichkeit die ein oder andere Strasse hintenanzustellen aber die Liste der zu sanierenden Strassen ist lang. Zudem war es noch nie so günstig Geld aufzunehmen, wie aktuell. Sicher ist es in Zukunft angesagt, einen Selbstfinanzierungsgrad von 80% - 100% zu erreichen.

Erwägungen / Detailberatung:

Jöri Mettier führt seitenweise durch das Budget 2021. Die Mitglieder des Parlaments haben die Möglichkeit, Fragen und Anträge zum Budget zu stellen.

Finanzplan:

Jöri Mettier regt an, dass der neue Gemeindevorstand den Finanzplan mit dem Legislaturplan abgleichen und Schwerpunkte setzen soll, damit diese dann dem Gemeindeparlament kommuniziert werden können.

Erfolgsrechnung

1	Öffentliche Ordnung + Sicherheit
11	Öffentliche Sicherheit
1110	Polizei
<u>3010.00</u>	<u>Löhne des Verwaltungs-+Betriebspersonals</u>

Christoph Junker fragt sich, ob bei den Löhnen nach wie vor 300 Stellenprozente budgetiert sind, welche für die Polizei und die öffentliche Sicherheit eingesetzt werden. Patrick Hediger erläutert, dass ein Mitarbeiter in anderen Abteilungen eingesetzt wird. Es fehlt jedoch der Erfahrungswert um das Budget entsprechend anzupassen. Im Budget 2022 wird dies berücksichtigt werden.

1	Öffentliche Ordnung + Sicherheit
11	Öffentliche Sicherheit
1110	Polizei
<u>3030.00</u>	<u>Entschädigungen für ext. Arbeitskräfte</u>

Ruth Moro erläutert, dass weniger Geld für ext. Arbeitskräfte budgetiert wurde. Sie fragt sich jedoch, wie die Situation gehandhabt wird, da die Kantonspolizei nicht mehr das gesamte Jahr vor Ort ist. Weiter fragt sie sich, wie man die Sicherheit weiterhin gewährleisten kann.

Lorenzo Schmid erläutert, dass eine zufriedenstellende Besprechung mit der Führung der Kantonspolizei Graubünden stattgefunden hat. Die Quintessenz daraus ist, dass sich für Arosa nichts ändern wird. Die Kantonspolizei wird ihre Aufgaben weiterhin vollumfänglich wahrnehmen. Insbesondere in der Wintersaison werden die Mitarbeiter vor Ort einquartiert, sodass diese hier im Dienst sind. Im Frühling erfolgt eine Standortbestimmung und falls es nicht befriedigend gewesen wäre, würde man erneut das Gespräch suchen. Die Gemeinde Arosa wird weiterhin auf die Sprecher Security zurückgreifen, insbesondere auch in Bezug auf die spezielle Situation mit Covid-19.

1	Öffentliche Ordnung + Sicherheit
14	Allgemeines Rechtswesen
140	Allgemeines Rechtswesen
1404	Region Plessur
<u>3612.00</u>	<u>Entschädigung an Gemeinden und Zweckverbände</u>

Michael Meier fragt sich, weshalb es eine stete Zunahme der Kosten gibt und worum es bei diesen Entschädigungen genau geht.

Lorenzo Schmid erläutert, dass die Gemeinde Arosa das Betreibungs- und Konkursamt, die Berufsbeistandschaft und das Zivilstandsamt früher selber organisiert hat. Mit der Auslagerung an die Region Plessur wurde man nicht nur professioneller, sondern auch deutlich günstiger. Der Hauptgrund für die Kostenzunahme liegt bei der Berufsbeistandschaft, welche Mandate für die KESB ausübt. Die Kosten für das Zivilwesen und auch das Betreibungs- und Konkursamt sind relativ konstant. Der Beitrag der Gemeinde Arosa liegt bei ca. 7% vom Gesamtbetrag. Die Kosten hängen jedoch auch davon ab, woher die Leute kommen, die betreut werden müssen. Das heisst, die Gemeinde bezahlt ein Fixum und einen zusätzlichen Betrag nach Anzahl Personen.

Christoph Junker erwähnt, dass die Entwicklung seit dem 2017 stark kostentreibend gewesen ist. Beim Start der neuen Region war man da wohl kostentechnisch etwas gutgläubig. Er fragt sich, ob in Zukunft noch weitere Zunahmen zu erwarten sind.

Lorenzo Schmid kann dazu keine gesicherte Aussage machen. Die Entwicklung ist sehr schwer abzuschätzen. Man darf jedoch durchaus davon ausgehen, dass man in Zukunft ein gewisses Level erreichen wird und die Kosten nicht mehr stetig steigen. Beispielsweise konnte die Berufsbeistandschaft einige Fragestellungen klären, z.B. wieviel man für ein Mandat verlangen kann oder wieviel Personal eingesetzt werden muss. Zudem sind die Gemeindepräsidenten jeweils bei der monatlichen Präsidentenkonferenz dabei und können auch Einfluss nehmen.

1	Öffentliche Ordnung + Sicherheit
15	Feuerwehr
150	Feuerwehr
1500	Feuerwehr
<u>3010.02</u>	<u>Entschädigung Materialwartung FW</u>

Alessandro Minnella fragt sich, wie die neue 50%-Stelle ausgestaltet ist. Jan Diener bemerkt, dass die Stelle hälftig zwischen der Feuerwehr und dem Tiefbau aufgeteilt wird.

Andrea Hagmann fragt sich, ob es wirklich eine 50% Stelle braucht. Dasselbe gilt für die 50%-Stelle im Sekretariat. Mit der aktuellen Covid-19-Situation finden keine Übungen statt, weshalb die Mitarbeiter kaum gefordert sind. Er fragt sich auch, ob nicht die Angehörigen der Feuerwehr gewisse Ämter übernehmen könnten. Er appelliert daran, zu prüfen, ob die Stellen wirklich sinnvoll sind. Lorenzo Schmid bemerkt, dass man nach dem Tod von Marco Isepponi lange einen Nachfolger gesucht hat. Rolf Bucher und Jörg Zoller haben versucht Interessenten zu finden, damit man nicht extra eine Stelle schaffen muss. Aber in der heutigen Zeit ist es nicht mehr so einfach Menschen zu finden, die ihre Freizeit opfern.

1	Öffentliche Ordnung + Sicherheit
16	Verteidigung
162	Zivile Verteidigung
1620	Zivilschutz
<u>4240.00</u>	<u>Benützungsgebühren</u>

Alessandro Minnella fragt sich, weshalb man die Zivilschutzanlagen nicht mehr vermietet.

Roman Kühne erläutert, dass die Einnahmen im Vergleich zu den Aufwendungen kaum rentieren. Alleine das Aufheizen auf konstante 20 Grad kostete zwischen CHF 4500.- bis 6000.-. Mit den Leitern der bisherigen Ferienlager, welche man bis anhin in den Zivilschutzanlagen untergebracht hatte, wurden Lösungen für zukünftigen Unterbringungen gefunden. Es ist nicht mehr geplant die Zivilschutzanlagen zu vermieten, außer vielleicht zu Grossanlässen.

Markus Lütcher fragt sich, ob man eine Auslagerung der Vermietung bereits geprüft habe. Roman Kühne erwähnt, dass es Anfragen gegeben hat, aber diese, aufgrund der bestehenden Zahlen und Aussichten, insbesondere bei den Stromkosten, ein Engagement abgelehnt haben.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
212	Primarstufe Arosa
<u>2121</u>	<u>IF und Logopädie Arosa</u>

Lutta Waidacher betont, dass es in Arosa immer weniger Schüler gibt aber die Kosten immer weiter ansteigen. Parallel dazu steigen auch die Kosten für den Sozialarbeiter. Die Gesamtentwicklung stimmt für ihn nicht. Man muss aufpassen, dass die Integrierte Förderung (IF) und die Logopädie nicht zum Selbstläufer werden und die Kosten danach nicht mehr korrigiert werden können. Er regt an, zu prüfen, ob die Kosten wirklich nötig sind.

Paul Schwendener möchte gerne die Details, von den zuständigen Personen, erfahren.

Cinzia Hediger erläutert, dass Kinder, die im Unterricht nicht mithalten können, durch eine Schulpsychologin beurteilt werden. Wenn sich herausstellt, dass das Kind wirklich Schwierigkeiten hat, dann wird die integrierte Förderung eingesetzt. Für die Schule bedeutet es, dass man das Personal zur Verfügung stellen muss. Die Lehrperson betreut das Kind individuell und bricht auch die Schulaufgaben entsprechend herunter.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
212	Primarstufe Arosa
<u>2122</u>	<u>Schule und Kiga Schanfigg</u>

Andrea Hagmann lobt die geleistete Arbeit in der Schulschaft Schanfigg, welche mit den Schließungen der Schulstandorte keine einfachen Entscheide fällen mussten.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
212	Primarstufe Arosa
2122	Schule und Kiga Schanfigg
<u>3111.00</u>	<u>Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge</u>

Claudia Pargätzi fragt nach der Offerte und den Kosten für den Bus Molinis-St. Peter und wie sich diese zusammenstellen. Martin Hemmi bemerkt, dass es noch keine Offerte gibt. Hierbei handelt es sich um eine vorsorgliche Budgetierung, da der bestehende Bus jederzeit stillstehen könnte.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
214	Musikschulen
<u>2140</u>	<u>Musikschulen</u>

Andrea Hagmann fragt, ob die Kosten der Musikschule Schanfigg hinterfragt werden sollten. Obwohl es immer weniger Schüler gibt, sind die Kosten jedes Jahr genau gleich hoch. Man könnte die Beiträge an die Schüleranzahl anpassen.

Martin Hemmi erläutert, dass man, dank dem großzügigen Beitrag der Gemeinde Arosa, den einheimischen Kindern eine günstige Musikschule anbieten kann. Die Kosten können unabhängig von der Schülerzahl stabil gehalten werden. Den Beitrag auf die Schülerzahlen abzustimmen, würde sich jedoch als eher schwierig erweisen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, bei einem positiven Jahresabschluss, der Gemeinde einen gewissen Betrag zurückzuerstatten.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
219	Volksschule Übriges
2192	Volksschule Sonstiges
<u>3130.11</u>	<u>Schülertransportkosten</u>

Christoph Junker verdankt den neuen Schülertransportvertrag, wodurch aufs Budget 2021 einige Anpassungen vorgenommen werden konnten.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
219	Volksschule Übriges
2192	Volksschule Sonstiges
<u>3010.00</u>	<u>Löhne des Verwaltungs- + Betriebspersonals</u>

Alessandro Minnella fragt, in welchen Bereichen der Sozialarbeiter tätig sein wird. Cinzia Hediger erwähnt, dass dieser die Schule als Ganzes unterstützt und eine weitere Anlaufstelle bietet. Die Stelle des Schulsozialarbeiters könnte mit einer Stelle als Jugendarbeiter und Sportkoordinator kombiniert werden.

Ruth Moro fragt, ob das die gleiche Jugendförderung ist, welche der Kanton angestoßen hat und wie der aktuelle Stand ist. Cinzia Hediger bestätigt, dass es sich um die gleiche Jugendförderung handelt. Im Auftrag der Schule hat die Fachstelle jugend.gr einen umfassenden Bericht erstellt, welchen man dem Gemeindevorstand vorgestellt hat. In der neuen Amtsperiode wird sich dann der neue Gemeindevorstand mit der Thematik befassen. Cinzia Hediger vertritt die Meinung, dass man dringend etwas für die Jugendlichen machen muss. Ruth Moro befürwortet das Vorhaben, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit in Arosa gestalten können.

2	Bildung
21	Obligatorische Schule
219	Volksschule Übriges
2192	Volksschule Sonstiges
<u>3133.00</u>	<u>Informatik-Nutzungsaufwand</u>

Alessandro Minnella fragt, was beim neuen Medienkonzept angeschafft wird.

Cinzia Hediger erläutert, dass im Januar 2021 für die Klassen 4-6 im Tal ein Tablet für jeden Schüler angeschafft wird. In Arosa werden auch Geräte auf Primarstufe (6. Klasse) angeschafft, welche die Schüler jedoch bis zur 3. Oberstufe behalten werden. Im Medienkonzept sind auch die Coachings für die Lehrpersonen und Supportlösungen enthalten.

3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
34	Sport und Freizeit
341	Sport
3412	Schwimmbad
<u>3140.00</u>	<u>Baulicher und betrieblicher Unterhalt</u>

Ruth Moro erläutert, dass der bauliche Unterhalt mit CHF 5'000.- budgetiert wurde. Sie regt an, dass der Eingang der Badi Untersee kein schönes Erscheinungsbild bietet. Es werden dort Harasse, Leergut und Container gelagert. Sie fragt sich, ob man einen Teil des Betrags für ein schöneres Erscheinungsbild vorsehen könnte. Peter Bircher bemerkt, dass die Anregung gerne entgegengenommen wird und Maßnahmen geprüft werden.

3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
34	Sport und Freizeit
341	Sport
<u>3413</u>	<u>Schlittelbahn</u>

Lutta Waidacher erläutert, dass mit dem neuen Tourismusgesetz, die Entschädigungen an öffentlichen Unternehmungen (4614.00) wegfallen. Er fragt sich, wie der Mekano und die Finanzierung der touristischen Leistungen funktioniert. Weiter fragt er sich, ob die Möglichkeit von Outsourcing geprüft wurde. Roman Kühne erklärt, dass man mit Einnahmen von ca. CHF 5'650'000.- rechnet. Davon gehen CHF 5'400'000.- an Arosa Tourismus. Mit den restlichen CHF 250'000.- wird die neu geschaffene Einzugsstelle aber auch die Präparation der Schlittelwege und die Präparation der Wanderwege (inkl. Finanzierung der beiden Saisonstellen) finanziert. Das Outsourcing wurde nicht besprochen. Lutta Waidacher bedankt sich für die Ausführungen. Er regt an, die Möglichkeit von Outsourcing zu prüfen.

3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
34	Sport und Freizeit
341	Sport
<u>3414</u>	<u>Langlauf</u>

Andrea Hagmann bemerkt, dass die Einnahmen aus den Loipenpässen (4614.00) sehr gut budgetiert sind. Er fragt sich, ob die CHF 60'000.- wirklich zusammenkommen und ob man das Budget nicht an die aktuelle Situation anpassen sollte. Peter Bircher erläutert, dass man diesbezüglich auch das neue Langlaufgebäude und die gestiegene Attraktivität berücksichtigt hat.

Andrea Hagmann regt an, dass man unabhängig von den Öffnungszeiten der Verkaufsstellen den Leuten die Möglichkeit geben sollte einen Loipenpass zu lösen (via Twint, etc.). Peter Bircher nimmt die Anregung gerne entgegen. Ruth Moro erwähnt, dass man den Pass auch online über Arosa Tourismus lösen kann. Im Vergleich mit anderen Tourismusgemeinden zeigt sich, dass auch andere da keine Lösung haben, oder der Langlauf gratis zur Verfügung steht (z.B.: in Davos). Eventuell könnte man die Online-Lösung sichtbarer machen.

Markus Lüscher fragt, ob die Gemeinde noch mit der IG Langlauf zusammenarbeitet, zumal es dazumal Differenzen bezüglich dem Langlaufgebäude gegeben hat. Peter Bircher bestätigt, dass die IG unverändert besteht und kein Konflikt besteht. Das Langlaufgebäude ist damals an den zu hohen Kosten gescheitert. Schlussendlich gibt es nun eine schlankere Lösung mit holzverkleideten Containern. Gleichzeitig konnte man dem Anliegen der Gemeinde Rechnung tragen, sodass der Pistenbully dort eingestellt werden konnte.

3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
34	Sport und Freizeit
342	Freizeit
3422	Wanderwege
<u>3111.00</u>	<u>Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge</u>

Ruth Moro fragt sich, ob bei der Anschaffung der Betriebsfahrzeuge eine Strategie vorhanden ist und wie diese aussieht. Es sollte für alle Fahrzeuganschaffungen ein Konzept ausgearbeitet werden, wie es auch andere Abteilungen machen. Peter Bircher bestätigt, dass für diese Anschaffung kein Konzept vorhanden ist. Es wurden jedoch bereits Abklärungen getätigt, um günstigere Fahrzeuge einzukaufen.

4	Gesundheit
49	Gesundheitswesen, übriges
490	Gesundheitswesen, übriges

4900 Gesundheitswesen, übriges
3634.00 Beiträge an öffentliche Unternehmungen

Markus Lüscher fragt, ob man bei der Gesundheit Arosa AG analog zur Arosa Energie ebenfalls ein detaillierteres Budget dem Gemeindeparlament zustellen kann. Das Gesundheitswesen ist von hohem öffentlichen Interesse. Aus Transparenzgründen wäre die Zustellung des Budgets wünschenswert. Denn, solange es keine strategische Entwicklung gibt, wäre es interessant zu wissen, in welche Richtung man sich bewegt. Es ist aber auch klar, dass die Gesundheit Arosa AG in den nächsten beiden Jahren keine schwarzen Zahlen schreiben wird, da das Gesundheitswesen sehr anspruchsvoll und auch kostenintensiv ist. In Zukunft muss man immer ein Auge darauf haben und die Lage prüfen. Lorenzo Schmid bestätigt, dass man sich mittel- bis langfristig eine Reduktion des Defizits erhofft. Weiter bemerkt er, dass als Basis für die Sprechung von öffentlichen Geldern ein entsprechender Leistungsauftrag ausgearbeitet wird. Denn, sollte die Gemeinde zusätzliche Leistungen wünschen, müssen die natürlich finanziert werden.

Bruno Preisig ergänzt, dass er das Anliegen der Budgetzustellung an der nächsten VR-Sitzung vorbringen wird. Da die Gemeinde aber zu 100% Aktionär ist, sollte dies kein Problem darstellen. Weiter ist im Budget von einem Defizit die Rede. Aus Sicht der Gemeinde ist dies jedoch ein Betriebsbeitrag mit welchem Leistungen eingekauft werden. Er verweist auch auf das kantonale Budget, welches eine Erhöhung des Beitrages für die Ambulanzdienste vorsieht. Dies hat mitunter auch einen Einfluss auf das Budget der Gesundheit Arosa AG. Aktuell werden CHF 100'000.- ausbezahlt.

Markus Lüscher regt an, dass man sich auch im Bereich des Gesundheitstourismus engagieren könnte. Bruno Preisig erläutert, dass man einen Stock im Alterszentrum für barrierefreien Ferien umfunktioniert hat. Dies ist jedoch aufgrund von Covid-19 nicht gut gelaufen. Auch beim Ambulanzstützpunkt muss man prüfen, dass man die Mitarbeiter anderweitig beschäftigt. Etwaige weitere Möglichkeiten müssen geprüft werden.

6 Verkehr
 61 Strassenverkehr
 615 Gemeindestrassen
 6151 Strassen und Wege Tal
3130.08 Schneeräumung durch Dritte

Ruth Moro fragt, weshalb CHF 100'000.- weniger budgetiert wurden und ob der Durchschnittswert aus den Jahren 2011 - 2016 realistisch ist. Peter Bircher erläutert, dass jede Ortschaft detailliert ausgewertet und daraus der Durchschnittswert ermittelt wurde. Daher ist es durchaus realistisch. Man kann aber nie sagen, wie der nächste Winter ausfallen wird.

Lutta Waidacher fragt, warum man das Budget auf den Durchschnitt der Periode 2011 – 2016 gestützt und die Jahre 2017 – 2019 nicht einbezogen hat. Peter Bircher erläutert, dass die Winter 2017 – 2019 sehr starke Winter waren und die Schneeräumung einiges mehr gekostet habe. Deshalb hat man relativ ausgeglichene Jahre für die Budgetberechnung gewählt. Patrick Hediger ergänzt, dass die Jahre 2017 – 2019 in der Jahresrechnung ausgewiesen werden. Zudem ergeben die Jahre 2011 – 2016 einen Schnitt von CHF 200'000.- und die Jahre 2017 – 2019 einen Schnitt von CHF 400'000.-. Für das Budget 2021 wurden jedoch CHF 300'000.- budgetiert. Daher sind langjährige Schnitte im Budget berücksichtigt.

6	Verkehr
61	Strassenverkehr
615	Gemeindestrassen
6158	Parkgarage Innerarosa
<u>3111.00</u>	<u>Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge</u>

Michael Meier regt an, dass die Gemeinde als Vorbild ein Elektrofahrzeug anschaffen sollte. Roman Kühne erläutert, dass man 3 Offerten (Garage Hafen: Vitara Hybrid für CHF 37'000.-, AMAG: Skoda Octavia für CHF 30'000.-, Ringgarage: Toyota RAV für CHF 41'000.-) eingeholt hat. Eine Fahrzeuganschaffung für CHF 35'000.- müsste möglich sein. Die Anschaffung an sich ist enorm wichtig, da das Auto rege genutzt wird. Bis anhin wurde das Privatauto genutzt, was hohe Spesenentschädigungen zur Folge hatte. Zudem kommen nun die Schäden und es stellt sich die Frage, wer dafür aufkommt. Das Votum für ein Elektroauto wird gerne aufgenommen.

6	Verkehr
62	Öffentlicher Verkehr
622	Regionalverkehr
6220	Regionalverkehr
<u>3130.00</u>	<u>Dienstleistungen Dritter</u>

Alessandro Minnella fragt, ob ein Buskonzept vorhanden ist. Jan Diener erwähnt, dass 3 Konzepte vorliegen und überprüft wurden. Zum einen handelt es sich um das bisherige Konzept, dann das Kleeblatt-System und die Einlinienführung. Bei der Prüfung hat sich herausgestellt, dass sich das bisherige Konzept bewährt hat und man dieses punktuell anpassen wird. Die größte Einsparung verspricht die Integration des Schulbusses in das bestehende Konzept. Hierbei gilt es aber noch einige Zustimmungen der Behörden (Amt für Energie und Verkehr, Tiefbauamt, Verkehrstechnik) einzuholen.

7	Umweltschutz und Raumordnung
73	Abfallwirtschaft
730	Abfallwirtschaft
7303	Deponie Egga Val Mischein St. Peter
<u>3111.00</u>	<u>Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge</u>

Andrea Hagmann erwähnt, dass man in der Gemeinde nach wie vor eine unbefriedigende Deponiesituation hat. Es wurden bereits die ersten Leserbriefe in der Zeitung abgedruckt. Insbesondere für das Tal ist es sehr belastend, da pro Tag 30 Lastwagen nach Valmischein durchgeführt werden. Genauer gesagt finden 480 Lastwagenfahrten statt (30 Lastwagen x 16 Hin- und Rückfahrten). Er regt an, dass sich die Parteien baldmöglichst betreffend der Deponie Ris einigen und Gespräche stattfinden sollen. Er hofft darauf, dass es bald möglichst ein Ende findet. Lorenzo Schmid bemerkt, dass die Lastwagenfahrten beweisen, dass in Arosa investiert wird und auch die Talbevölkerung das Erkennen sollte. Zudem habe man den Grundeigentümern ein letztes Angebot, von CHF 5.-/m³, unterbreitet. Dementsprechend hätten die Eigentümer für 250'000m³ CHF 1'250'000.- erhalten und das Land nach 15 Jahren besser bewirtschaftet zurückbekommen. Das Enteignungsverfahren liegt derzeit zur Entscheidungsfindung beim kantonalen Departement.

Peter Bircher ergänzt, dass man dank der Konzession bei der Deponie Val Mischein, Material abbauen kann um genügend Deponievolumen zu haben. Schlimmer wäre es, wenn das Material statt nach Val Mischein nach Chur gefahren werden müsste. Das

Anliegen der Talbevölkerung ist verständlich. Die Gemeinde muss die Deponien erweitern.

7	Umweltschutz und Raumordnung
79	Raumordnung
790	Raumordnung
7900	Raumordnung
<u>3635.00</u>	<u>Beiträge an private Unternehmungen</u>

Alessandro Minnella fragt, was es mit dem Resterlebnis Obersee auf sich hat. Lorenzo Schmid erläutert, dass man ursprünglich den Betrag von CHF 223'000.- aus der Gemeindekasse gesprochen hat. Aus dem Lenkungstopf hat man gesamthaft CHF 500'000.- für das Erlebnis Obersee gesprochen. Momentan hat man sich auf die Gestaltung der Begegnungszone beschränkt aber das Projekt befindet sich in Weiterentwicklung. Man ist nach wie vor mit dem Amt für Natur und Umwelt (ANU) in Kontakt, unter anderem betreffend der Bestehung vom Güterschuppen in Richtung Obersee. Der Gemeinde wurde geraten, die Bestehung im Agglomerationsprogramm 4 aufzunehmen, wodurch der Kanton dies unterstützen würde. Yvonne Altmann ergänzt, dass die gesprochenen CHF 340'000.- für touristische Strukturen reserviert sind. Diesbezüglich befindet man sich mit dem ANU in Abklärung, was überhaupt möglich ist und was man sich erlauben kann. Genaue Details liegen noch keine vor.

Investitionsrechnung mit Investitionsplan 2021 bis 2024

Gemeindestrassen Arosa

6150.6300.02 Beiträge Bundesamt für Verkehr

Markus Lütcher fragt, ob das SUVA-Geländer Poststrasse Grottino-Brüggli budgetiert wurde, zumal das Bundesamt für Verkehr dafür CHF 54'000.- gesprochen hat. Peter Bircher erläutert, dass der Beitrag für die behindertengerechten Bushaltestellen gesprochen wurde. Das SUVA-Geländer Poststrasse Grottino-Brüggli ist ein separates Konto und steht nicht im Zusammenhang mit dem Beitrag vom Bundesamt für Verkehr.

Werkfahrzeuge Arosa

3422.5062.24 Käsbohrer 100 (Ersatz Winterwanderweg)

Alessandro Minnella hinterfragt das Vorgehen zur Umgehung des Submissionsgesetzes für die Anschaffung des PistenBully. Denn, damit das Gesetz nicht zum Tragen kommt, wird der PistenBully via Arosa Bergbahnen AG angeschafft. Peter Bircher erläutert, dass im Submissionsgesetz Art. 14 die verschiedenen Verfahren (offenes Verfahren, Einladungsverfahren und das freihändige Verfahren) aufgeführt wurden. Jedes Verfahren unterliegt einem gewissen Schwellenwert. Ein PistenBully für CHF 280'000.- fällt unter das offene Verfahren und muss somit öffentlich ausgeschrieben werden. Mit der Anschaffung, via Arosa Bergbahnen AG, will man keinesfalls das Submissionsgesetz umgehen, sondern nur vom Flottenrabatt profitieren. Lutta Waidacher erläutert, dass das Konzept jedoch gerade die Umgehung des Submissionsgesetzes besagt. Er regt an, das Konzept daher noch anzupassen.

6190.5062.23 Landrover (Ersatz)

Antrag von Alessandro Minnella:

Alessandro Minnella stellt den Antrag den Beitrag für den Landrover-Ersatz auf CHF 45'000.- zu reduzieren. Peter Bircher erläutert, dass eine Offerte für CHF 40'000.- vorliegt. Daher empfindet er die Reduktion des Betrags auf CHF 45'000.- als realistisch.

Das Gemeindeparlament beschliesst zum gestellten Antrag von Alessandro Minnella:

Der Antrag zur Reduktion der Budgetposition Landrover-Ersatz auf CHF 45'000.- wird mit 13:0 Stimmen angenommen, bei einem abwesenden Parlamentarier.

Wasserversorgung

7101.5031.33 Erschliessung Mittelstation (Thomasquellen)

Jürg Sprecher fragt, was der Betrag über CHF 241'000.- Erschliessung Mittelstation (Thomasquellen) beinhaltet. Peter Bircher erläutert, dass die Arosa Bergbahnen die Erschließung der Thomasquelle vom Reservoir Prätschli bis zur Mitte vorgenommen hat, damit die Restaurationsbetriebe weiterhin mit Wasser versorgt werden können. Dies hatte hohe Kosten zufolge, weshalb die Arosa Bergbahnen AG die Gemeinde um Kostenbeteiligung gebeten hat. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, unter Vorbehalt der Genehmigung, sich zu 50% an dem Projekt zu beteiligen. Statt die Gelder in Form eines Nachtragskredites zu sprechen, wurden die Kosten, im Sinne der Transparenz, fürs Jahr 2021 budgetiert. Da die Gemeinde Arosa vom Tourismus lebt, könne man dieser Kostenbeteiligung ruhig zustimmen. Jürg Sprecher ist der Meinung, dass es sich hierbei grundsätzlich um eine Sache der Arosa Bergbahnen AG handelt.

Jöri Mettler fragt, was genau unternommen wurde. Peter Bircher erläutert, dass in Bezug auf die Wasserführung ein Provisorium vom Reservoir Prätschli bis zur Mitte gelegt wurde. Später wurde die Wasserführung in die Straße verlegt. Des Weiteren hätte man wegen den Quellschutzzonen weitere Sicherheitsmaßnahmen ergreifen müssen. In den letzten Jahren befand man sich in einer Grauzone, denn die Gewässerschutzabteilung war nicht ganz korrekt. Es hätte Öl von der Strasse im Boden versickern, in den Bereich der Thomasquelle 1 gelangen und von dort aus weiter ins Trinkwasser gelangen können. Dank der neuen Situation ist dies nun kein Problem mehr. Die Thomasquelle 1 war bisher an der Wasserversorgung der Gemeinde Arosa (Bereich Maran) angeschlossen. Das Projekt wurde zwar verworfen aber nicht abgestellt. In Notlagen kann die Gemeinde auf die Quelle zurückgreifen. Dank sprudelnder Wasserquellen war dies bis anhin nicht nötig.

Tourismus

8400.5063.11 Informationsstandorte für Touristen

Ruth Moro fragt, was die Kosten über CHF 150'000.- für die Informationsstandorte beinhalten. Yvonne Altmann erwähnt, dass es sich um die Infrastruktur für Informationsstandorte handelt. Mittels Touchscreens in den Bushaltestellen, sollen die Gäste an Informationen gelangen. Das Ganze ist ein Vorhaben aus dem Projekt „Wir für Arosa“ und findet in mehreren Etappen statt.

Energie

8791.5550.02 Beteiligung an Holzschnitzel-Fernwärmeprojekt

Markus Lüscher fragt, wie der Stand der Dinge bezüglich der Beteiligung am Wärmeverbund ist und inwiefern sich die Gemeinde darin einbringen kann (bspw. Tarifgestaltung). Zudem stellt sich die Frage, wie lange man sich daran beteiligen kann, was bei finanziellen Problemen passiert und ob der Forst kostendeckend Material liefern kann bzw. zu welchen Bedingungen der Forstbetrieb das Material liefert. Es ist wichtig, dass die Stimmbürger wissen zu welchen Bedingungen man sich an dem Fernwärmeprojekt beteiligt. Lorenzo Schmid erläutert, dass man sich derzeit noch in Vertragsverhandlungen mit der Energie 360° befindet. Die Mehrheit liegt klar bei der Energie 360°. Die Gemeinde und die Arosa Energie beteiligen sich mit je 50% am vorgesehenen 34% Anteil der öffentlichen Hand. Die Vorlage muss schlussendlich sicherlich durch die Urnengemeinde genehmigt werden. Ziel ist es, dass die Gemeinde mit allen drei Verträgen (Aktionärsbindungsvertrag, Brennstofflieferungsvertrag, Konzessionsvertrag) Geld verdienen kann. Wichtig ist, dass sich die Gemeinde in keiner Art und Weise für Defizite oder Investitionen haftbar macht. Zudem will man schnellstmöglich die Fachpersonen des Parlaments (Lutta Waidacher, Andrea Hagmann und Michael Meier) in das Gremium einbinden. Derweil liegt auch bereits eine Vorlage für das Schreiben an interessierte Kundschaften vor. Lorenzo Schmid betont, dass es kein Projekt der öffentlichen Hand ist, da dieses Projekt nur in Arosa und auch nur beschränkt umgesetzt werden kann. Darum darf auch kein Geld aus der Gemeindekasse fließen, sondern man muss Geld damit verdienen.

Paul Schwendener hat gehört, dass es auch andere Interessenten für die Erstellung eines Wärmeverbundes gibt. Er fragt, ob der Auftrag bevorzugt der Energie 360° gegeben wurde. Lorenzo Schmid bestätigt, dass sich ein Herr Ulf Berg gemeldet hat. Er wollte eine Firma namens GETEC (Sitz in Magdeburg DE) vermitteln. Die Anfrage kam jedoch sehr spät und das Projekt ist bereits weit vorangeschritten. Man befindet sich jedoch mit Ulf Berger in Kontakt und es hat bereits ein Gespräch stattgefunden. Die Firma GETEC wird dem Gemeindevorstand ebenfalls noch vorgestellt. Noch wurden keine Verträge unterschrieben und es ist daher noch alles offen. Schlussendlich wird jedoch das Volk entscheiden, was es will.

Erwägungen / Bericht der GPK

Der Bericht der GPK vom 3. November 2020 wurde dem Gemeindeparlament mit Mail vom 11. November 2020 zugestellt. Markus Buchli hat dem Bericht nichts mehr hinzuzufügen.

„Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Arosa hat das vorliegende Budget für das Jahr 2021 einer ausführlichen Prüfung unterzogen. Das Budget 2021 weist Gesamterträge von CHF 40'370'900.- und Gesamtaufwendungen von CHF 39'031'800.- aus. Dabei resultieren Mehreinnahmen von CHF 1'339'100.-. Wir erachten die Positionen auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite als korrekt. Das Investitionsbudget für das kommende Jahr 2021, welches der Genehmigung durch das Gemeindeparlament unterliegt, sieht Nettoinvestitionen von CHF 8'269'000.- vor. Wir beantragen dem Gemeindeparlament das vorliegende Budget für das Jahr 2021 zu genehmigen und den Steuerfuss für das Jahr 2021 auf 90% der einfachen Kantonssteuer sowie den Liegenschaftensteuersatz bei 0.75% zu belassen.“

*Arosa, den 3. November 2020
Die Geschäftsprüfungskommission
Patric Iten Markus Buchli
Rico Bargetzi "*

Schlussabstimmung:

Jöri Mettier leitet zur Schlussabstimmung über und verliest nochmals den Antrag des Gemeindevorstandes unter Berücksichtigung der unter der Detailberatung durch das Gemeindeparlament beschlossenen Änderungen.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Genehmigung des Budgets 2021 mit der Erfolgsrechnung und des Investitionsbudgets, unter der Berücksichtigung der durch das Gemeindeparlament unter der Detailberatung beschlossenen Änderungen im Investitionsbudget, die einstimmige Genehmigung des Steuerfusses 2021 von 90% der einfachen Kantonssteuer und die einstimmige Genehmigung des Liegenschaftensteuersatzes 2021 von 0.75‰. Das Stimmenverhältnis beträgt 13:0, bei einem abwesenden Parlamentarier.

Das Budget 2021 weist mit den beschlossenen Änderungen, Gesamtaufwendungen von CHF 39'031'800.- und Gesamterträge von CHF 40'370'900.- vor. Der Gewinn beträgt CHF 1'339'100.-.

2. Das angepasste Budget 2021 der Gemeinde bildet einen integrierenden Bestandteil des Protokolls.
3. Protokollauszug an:
 - Finanzverwaltung
 - Ressort Hochbau, Planung
 - Ressort Tiefbau, Werke, Landwirtschaft
 - Ressort Forst
 - Ressort Volkswirtschaft, Tourismus, öffentliche Sicherheit
 - Ressort Soziales, Energie
 - Schulrat und Schulleitung
 - Geschäftsprüfungskommission (3x)
 - Gemeindekanzlei

25 E3.3. Energiewirtschaft, Gesamtenergiekonzept Parlamentarischer Auftrag zur Ausarbeitung eines Energienmasterplanes für die Gemeinde Arosa

Antrag:

An der Sitzung vom 12. März 2020 hat der Gemeindevorstand den parlamentarischen Auftrag zur Ausarbeitung eines Energienmasterplans für die Gemeinde Arosa angenommen.

Für diesen Auftrag soll gemäss Art. 39 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes eine Vorberatungskommission eingesetzt werden.

Detailberatung:

Michael Meier erläutert, dass der Energiebereich zukunftsweisend ist und das Parlament in die laufenden Projekte eingebunden wird. Für die Vorberatungskommission stellen sich Andrea Hagmann, Lutta Waidacher und Michael Meier zur Verfügung. Man möchte das eigene Knowhow einbringen und zeitnah mit der Aufgabe beginnen.

Yvonne Altmann begrüsst die Bildung einer Kommission.

Jöri Mettier ergänzt, dass man das Gremium bei Bedarf ergänzen und weitere Parlamentarier dazu wählen kann.

Schlussabstimmung:

Nach Abschluss der Detailberatung und nachdem keine weiteren Voten gewünscht werden, lässt Jöri Mettier über die Wahl der Kommissionsmitglieder abstimmen.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Michael Meier, Lutta Waidacher und Andrea Hagmann werden einstimmig als Parlamentarische Vorberatungskommission "Energiebereich" gewählt.
2. Protokollauszug an:
 - Arosa Energie, VR-Präsident, Alois Rütsche, Haus EWA, 7050 Arosa
 - Arosa Energie, Geschäftsführer, Tino Mongili, Haus EWA, 7050 Arosa
 - Ressort Soziales und Energie
 - Ressort Forst
 - Gemeindekanzlei

4. Festlegung 1. Sitzungstermin 2021

Jöri Mettier informiert, dass die 1. Sitzung im Jahr 2021 am Donnerstag, 28. Januar 2021 stattfinden wird.

Yvonne Altmann fragt, ob die weiteren Sitzungstermine bereits vorbereitet wurden. Jöri Mettier erläutert, dass die weiteren Sitzungstermine auf die Vorstandssitzungen abgestimmt werden. Es wird ein Vorschlag zuhanden des Parlaments vorbereitet. Yvonne Altmann informiert, dass man im Juni die Urnenabstimmung zur Ortsplanung vollziehen möchte, daher ist es wichtig das eine Parlamentssitzung noch vor der Abstimmung erfolgt.

5. Informationen des Gemeindevorstands

Bruno Preisig, Departement "Soziales, Energie"

Projektabschluss Schulhaus Arosa:

Das Projekt konnte mit Einsparungen von CHF 858'495.- (CHF 1'058'495 mit Einberechnung der Reserven) abgeschlossen werden. Der Urnenkredit belief sich auf CHF 7'200'000.- und die effektiven Kosten belaufen sich auf CHF 6'141'505.-.

Die Gründe für die Einsparungen sind folgende:

- ca. CHF 200'000.- wurden für Hangsicherungsmaßnahmen (Erfahrung aus bestehendem Sporthallenbau) reserviert. Der Baugrund ist jedoch stabil geblieben
- ca. CHF 100'000.- konnten aufgrund des ausserordentlich guten Baugrundes, entgegen dem Bericht der Baugeologie, mit wenig Materialaustausch und mit einer vereinfachten Flachfundation auf einer Isolationsschüttung eingespart werden
- ca. CHF 100'000.- wurden bei der Haustechnik und Gebäudeautomation aufgrund ausserordentlichem Ausschreibungserfolg und Projektoptimierungen eingespart
- ca. CHF 200'000.- wurden aufgrund ausserordentlichem Ausschreibungserfolg bei den Schreinerarbeiten, Schrankmöbeln, Gipserarbeiten und Bodenbelägen eingespart
- ca. CHF 100'000.- entfielen bei Gebühren und diversen Anschlusskosten
- CHF 200'000.- wurden im Kostenvoranschlag als Reserven ausgewiesen

Bruno Preisig lobt die sehr gute Arbeit des Architekturbüro Christen aus Chur und des Bauherrenbegleiters, Marcel Brodtbeck, von der Firma BBS Ingenieure aus Winterthur.

Yvonne Altmann, Departement "Hochbau, Planung"

Totalrevision der Ortsplanung Arosa:

Am 29. Oktober 2020 fand die Planungskommissionssitzung statt, wo auch die Mitwirkungseingaben besprochen und geprüft wurden. Zudem wurde auch das Vorgehen betreffend dem kommunalen räumlichen Leitbild besprochen, sowie die Stossrichtungen der Bauzonendimensionierung und das Baugesetz.

Im Dezember 2020 werden nun die Mitwirkungen beantwortet.

Aufgrund von Anpassungen und Änderungen in der Totalrevision findet am 04. Januar 2021 eine 2. öffentliche Mitwirkungsaufgabe statt. Anschliessend werden die neuen Mitwirkungseingaben behandelt und beantwortet. Daraufhin erfolgen die Beschlüsse durch den Gemeindevorstand und das Gemeindeparlament. Die Urnenabstimmung soll am 13. Juni 2021 erfolgen.

Bauprojekte:

Im Jahr 2020 konnten Bauprojekte im Wert von CHF 78'800'000.- behandelt werden. Alleine in Arosa wurden Bauprojekte im Wert von CHF 47'000'000.- behandelt. Zusätzlich wurden Bauprojekte im Wert von CHF 25'900'000.- zurückgezogen oder sind durch Einsprachen blockiert. Im Tal wurden Bauprojekte im Wert von CHF 5'900'000.- behandelt.

Hotelprojekte:

Das Baugesuch zur Residenz Posthotel wurde öffentlich aufgelegt. Die zwei eingegangenen Einsprachen befinden sich nun bei den Bauherren in Behandlung. Hauptpunkt der Einsprachen sind die bewirtschafteten Wohnungen. Bewirtschaftete Zweitwohnungen sind eine moderne Form der Hotellerie und Beherbergungsmöglichkeit. Es ist schwierig ein Hotel zu bauen, welches rentiert. Daher braucht es neue Modelle, in die Investoren investieren können. Auch touristisch bewirtschaftete Wohnungen zählen zu warmen Betten. Der Baubeginn soll im Frühjahr 2021 stattfinden.

Das Hotel BelArosa Chalet Alpina befindet sich im Bau. Eine grosse Herausforderung stellt sich hier bei der Hangsicherung und den grossen Auflagen.

Zudem befindet sich auch das Hotel Carmenna im Bau.

Teilrevision Hotel Vetter:

Die Informationsveranstaltung fand am 05. November 2020, virtuell über Youtube, statt. Das Video kann man weiterhin auf der Gemeindehomepage einsehen. Für die Zukunft wird man prüfen, ob man weiterhin auch auf dieses Medium setzen wird. Die Urnenabstimmung dazu findet am 29. November 2020 statt.

Wir für Arosa:

Aus dem Projekt "Wir für Arosa" sind 11 einzelne Projekte entstanden, welche man in Workshops behandelt hat. Beispielsweise sollen beim Projekt "I'm a local", in Zusammenarbeit mit Arosa Tourismus und dem Handel und Gewerbe, bestehende Angebote besser vermarktet werden. Beim Projekt "Markthalle Regional" sollen Ladenlokale mit regionalen und nachhaltigen Produkten aus unserer Region beliefert werden.

Für die Wintersaison 2020 werden 88 Holz-Schneemänner durch das Forstamt hergestellt. Die Schneemänner werden an alle Geschäfte verteilt und die Eigentümer werden die Schneemänner dekorieren. In einem Wettbewerb soll der schönste Schneemann gekürt werden.

Langlaufgebäude Isla:

Die IG Langlauf ist eine Interessensgemeinschaft und ist mit der Idee des Langlaufgebäudes an die Gemeinde Arosa herangetreten. Der von ihnen vorgeschlagene Architekt wollte das Projekt ursprünglich mit CHF 200'000.- umsetzen. Schlussendlich wurde das Projekt jedoch immer teurer und zum Schluss hätte man CHF 320'000.- für das Langlaufgebäude bezahlen müssen. Der Gemeindevorstand hat daraufhin beschlossen das Projekt abzubrechen. Ausschlaggebend waren nicht nur die steigenden Kosten, sondern auch die äusserst dürftigen Unterlagen des Architekten zuhanden der Gemeinde Arosa. So gab es beispielsweise weder richtige Pläne, noch eine gute und zufriedenstellende Lösung für Sanitäranlagen.

Im Sommer 2020 wurde das Projekt für CHF 225'000.- an Christoph Junker vergeben, welcher als Generalunternehmer auftritt. Das Projekt befindet sich mittlerweile im Endspurt. Nach erfolgreicher Fertigstellung wird es einen Zeitungsbericht geben. Yvonne Altmann verdankt die geleistete Arbeit an Christoph Junker, welcher das Projekt in kurzer Zeit auf die Beine gestellt hat.

Kauf Hotel Asora durch Tschuggen Hotel Group:

Die Tschuggen Hotel Group hat das Hotel Asora gekauft und wird, aufgrund der Einsprachen gegen das neue Personalhaus, ihr Personal vorübergehend im Hotel Asora einquartieren. Auf Einbringen der Gemeinde wird über den Winter ein Popup-Restaurant im Hotel Asora errichtet werden, welches von Andreas Netzer betrieben wird. Das Popup-Restaurant soll bis Ende Sommer bestehen bleiben. Danach wird die Tschuggen Hotel Group prüfen wie es weitergeht. Weiter prüfen sie ein Hotelkonzept auf einem günstigeren Niveau.

Peter Bircher, Departement "Tiefbau, Werke, Landwirtschaft"

Peter Bircher verdankt den Bericht betreffend der Lehenbrücke an Uwe Oster.

Organisation Wanderwege:

Das Bauamt ist ab dem kommenden Jahr die Ansprechperson bzw. der Leader für sämtliche Wanderwege in der gesamten Gemeinde Arosa. Die Zusammenarbeit mit den Verkehrsvereinen und dem Forst bleibt bestehen.

Forst:

Ressortleiter Werner Giger wird nächstes Jahr pensioniert. Ab dem 01. Mai 2021 wird Claudio Färber die Stelle als Ressortleiter Forst übernehmen.

Lorenzo Schmid, Departement "Finanzen, Verwaltung"

Stand Vereinheitlichung Gesetze:

Das neue Tourismusgesetz wurde bereits verabschiedet. Die Vereinheitlichung des Baugesetzes, will man nächstes Jahr zum Abschluss bringen. Das neue Polizeigesetz, in welchem auch die Hundeverordnung verankert ist, liegt im Entwurf vor und befindet sich in rechtlicher Prüfung. Das Gesetz der bisherigen Gemeinde Arosa über den Erwerb von Grundeigentum durch Personen im Ausland, wurde ausser Kraft gesetzt. Das Zweitwohnungsgesetz befindet sich in Bearbeitung.

Die Waldgesetze und Waldordnungen und das Gesetz über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen wurden noch nicht vereinheitlicht. Das Taxigesetz und das Fuhrhaltergesetz gelten nur für die Ortschaft Arosa.

6. Hängige Aufträge / Anfragen

Hängige Aufträge:

Auftrag Alessandro Minnella vom 12. März 2020 "Prüfung Aufhebung Rechtsvortritt Arosa":

Antrag:

Aufgrund der dargelegten Situation hat der Gemeindevorstand beschlossen, dem Gemeindeparlament den Antrag gem. Art. 55 lit. a) der Geschäftsordnung für das Gemeindeparlament zu stellen, den Parlamentarischen Auftrag zur Aufhebung des Rechtsvortrittes in Arosa abzuschreiben.

Im Gegenzug wird der Gemeindevorstand zusammen mit der Kantonspolizei die Einführung von Tempo 30 entlang der Poststrasse in Arosa prüfen und dem Gemeindeparlament über den Ausgang des Verfahrens entsprechend Auskunft geben.

Eintreten:

Jöri Mettier gibt das Wort für das Eintreten auf das Geschäft frei.

Es werden keine Wortmeldungen seitens Parlament oder des Gemeindevorstandes gewünscht. Das Eintreten wird nicht bestritten und ist somit einstimmig beschlossen.

Fragen / Diskussionen:

Alessandro Minnella ist mit dem Antrag grundsätzlich einverstanden. Das Tempo 30 soll auch nur geprüft werden, wenn dies ein breites Anliegen aus der Bevölkerung ist und auch in das Gemeindekonzept passt.

Lorenzo Schmid ergänzt, dass er die Abschreibung ebenfalls bedauernd findet. Die Kantonspolizei hat jedoch angetönt, dass man punktuelle "Vortritts-Regeln" prüfen könnte. Man sollte trotzdem dranbleiben und die Sachlage prüfen.

Schlussabstimmung:

Nach Abschluss der Detailberatung und nachdem keine weiteren Voten gewünscht werden, lässt Jöri Mettier über den Antrag des Gemeindevorstandes abstimmen.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Dem Antrag des Gemeindevorstands wird zugestimmt. Das Stimmenverhältnis beträgt 13:0, bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug an:
 - Alessandro Minnella, Kristella, Grabaweg 4, 7050 Arosa
 - Ressort Tourismus, öffentliche Sicherheit
 - Ressort Tiefbau
 - Gemeindepolizei
 - Gemeindekanzlei

Anfragen:

Anfrage Jöri Mettier betreffend Strassenkorrektur Sapünerbachbrücke – Langwies:

Frage 1: Auf welcher Grundlage (Zählung, Beobachtungen) beruht die Aussage, dass auf diesem Strassenabschnitt niedrige Fussgängerfrequenzen herrschen?

Frage 2: Warum wurde vorgängig mit niemandem in Langwies über den möglichen Bau von einem Trottoir gesprochen?

Frage 3: Ist der Gemeindevorstand bereit, mit dem Kanton über den Bau dieses Trottoirs zu sprechen?

Schriftliche Antwort durch Gemeindevorstand:

"Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Strassenkorrektur Langwies - Sapünerbrücke wurden Absprachen für den Bereich Einlenker zur Säge und Entwässerungen mit dem TBA gehalten. Der Bau eines Trottoirs war im Projekt nicht vorgesehen und auch zu keiner Zeit ein Thema.

Es entspricht den Tatsachen, dass dieser Strassenabschnitt relativ häufig begangen wird und daher auch ein gewisses Mass an Gefährdungspotenzial entsteht. Dennoch wird der Gemeindevorstand, aus folgenden Überlegungen, bezüglich einem Trottoir beim TBA nicht vorstellig:

- *Es handelt sich grundsätzlich um eine Strassenkorrektur*
- *Es besteht ein Wanderweg direkt oberhalb und entlang der Strasse bis zur Säge*

- *Hohe Kosten durch notwendige Strassenverbreiterung - Kosten gehen zu 100% zu Lasten der Gemeinde*
- *Trottoirerschliessungen in Wohngebieten sind als dringlicher einzustufen*

Unbestritten besteht ein gewisses Fussgängeraufkommen in diesem Bereich. Da diese jedoch einfach und ohne Umweg über den bestehenden Wanderweg direkt oberhalb der Strasse bis zur Abzweigung Sapün gelangen können, stehen die Kosten für die Erstellung aus unserer Sicht in keinem Verhältnis zum Nutzen. Ein spezielles Augenmerk für die Anliegen der Fussgänger wurde jedoch auf die Sanierung der Sapünerbrücke gelegt. Heute können Fussgänger, welche zum Wanderweg Richtung "Rongg" gelangen möchten, nur über die Brücke dorthin gelangen respektive zurücklaufen. Dieser Engpass und das Risiko für die Fussgänger wurden erkannt und werden mit dem Ausbau der Brücke weitgehend gelöst.

Mit den erwähnten Massnahmen ist aus unserer Sicht der Trennung zwischen den Fussgängerinnen und Fussgängern und dem Strassenverkehr in diesem Bereich ausreichend gedient. Ein gewisses Restrisiko besteht zwar während den Wintermonaten, wenn der Wanderweg nicht begehbar ist, jedoch rechtfertigt das bestehende Restrisiko einen eigenen Trottoirneubau aus unserer Sicht nicht. Da heute kein Trottoir vorhanden ist, musste zudem bei einem allfälligen Bau die bestehende Strasse hangseitig grosszügig verbreitert und der Hang abgetragen werden, was zu erheblichen Mehrkosten für die Gemeinde führt, welche die Aufwendungen für das Trottoir vollumfänglich selber zu tragen hat. Auch in Anbetracht der hohen Investitionskosten, welche die Gemeinde im Strassenbau in den nächsten Jahren tätigen möchte, werden die Prioritäten zur Realisierung von Trottoirs vermehrt auf die Wohnbereiche gelegt."

Jöri Mettier führt aus, dass er diese Antwort erwartet hat. Die Strassenstrecke wird jedoch rege durch Fussgänger genutzt und zudem ist der Parkplatz nicht über den bestehenden Wanderweg erschlossen. Er regt an, dass der Wanderweg auch im Winter begehbar sein muss und auch die Signalisation zum Wanderweg verbessert werden muss. Er befürchtet, dass durch die Strassenkorrektur noch schneller gefahren wird.

Markus Lüscher schliesst sich den Voten von Jöri Mettier an. Er regt an, den bestehenden Wanderweg zu verbreitern, sodass dieser vom Schnee befreit werden kann.

Ruth Moro unterstützt dies ebenfalls. Sie vertritt die Meinung, dass diesbezüglich ein Antrag an den Gemeindevorstand gestellt werden soll.

Peter Bircher erläutert, dass der Gemeindevorstand die Voten so entgegennimmt. Er betont, dass der Wanderweg schön ist und im Sommer rege genutzt wird. Man wird prüfen, wie man den Wanderweg begehbar halten und evtl. ausbauen könnte, um diesen vom Schnee befreien zu können.

Jürg Sprecher erläutert, dass der Parkplatz ebenfalls durch den Wanderweg erschlossen werden müsste.

Peter Bircher erläutert, dass man dies entsprechend aufgreifen kann. Der Parkplatz ist jedoch kein offizieller Parkplatz. Man wird prüfen, was nötig und sinnvoll ist.

Lutta Waidacher verlässt die Sitzung um 17.20 Uhr

7. Aufträge / Anfragen

Keine Wortmeldungen

8. Fragestunde

Jöri Mettier weist auf die vorgängig schriftlich eingegangene Frage von Ruth Moro hin.

Frage Ruth Moro:

- In Kürze beginnt die Wintersaison und es treffen aus verschiedenen Regionen und Ländern die Saisonmitarbeiter/innen ein. Seitens Gastro Verband Arosa und Hotellerie Suisse Arosa werden zusammen mit der Gemeinde, Informationen für Massnahmen zum Schutz der Gäste (z.B Labelvergabe) getroffen. Damit möchte man dem Gast möglichst viel Sicherheit vermitteln und garantieren. Meine Frage ist, ob auch genügend griffige Massnahmen bei den Saisoniers getroffen werden. Wäre eine Möglichkeit, dass man bei deren Ankunft alle testen sollte und eventuell eine zweite Testphase durchführen müsste. Damit könnte man eine Sicherheit herbeiführen. Kann ein solche Test-Aktion geprüft werden und wäre diese noch kurzfristig planbar?

Jan Diener erläutert die Situation für die kommende Wintersaison. Die Anfrage wurde in Absprache mit den Arztpraxen und dem Gesundheitswesen behandelt. Diese haben erwähnt, dass das BAG die Einreisebestimmungen für Ausländer klar definiert hat. Personen die aus Ländern einreisen, welche auf der Quarantäneliste aufgeführt sind, müssen für 10 Tage in Quarantäne. Die Einführung von Massentests hat zwar im Moment einen Effekt, aber kann die Bevölkerung auch in eine falsche Sicherheit wiegen. Die Einführung von Massentests obliegt in der Zuständigkeit des Gemeindevorstandes, ist aber zurzeit nicht vorgesehen. Die Arbeitgeber wissen, dass sich Mitarbeiter mit Symptomen testen lassen müssen. Diese Kosten werden vom Bund übernommen. Wenn man jedoch Personen vorsorglich testen lässt, sind die Tests kostenpflichtig (CHF 160.- pro Test) und müssen vom Arbeitgeber getragen werden. Man wird Anfangs Saison alle Arbeitgeber anschreiben und auch nochmal darauf hinweisen, dass sich ihre Mitarbeiter bei Symptomen testen lassen müssen.

Ruth Moro erläutert, dass es viele Menschen gibt, die nur Überträger des Virus sind. Es geht ja auch darum diese Personen in Quarantäne zu schicken.

Paul Schwendener sieht Probleme bei der Durchführung von Massentests. Man kann die Menschen zwar auffordern, die Test zu machen, aber man kann sie nicht dazu zwingen. Der Entscheid eines Pflichttests, müsste auf höherer Ebene gefällt werden. Man kann zwar davon ausgehen, dass die Personen sich freiwillig testen lassen

würden, wenn der Arbeitgeber ihnen dies anbietet und die anfallenden Kosten übernimmt.

Lorenzo Schmid erläutert, dass man Anreize für freiwillige Tests schaffen könnte. Es ist jedoch im Interesse aller, wenn man die Schutzkonzepte streng durchführt und einhält. Sollte ein Hotspot entstehen, werden die Skigebiete schliessen müssen.

Ruth Moro bedankt sich für die Ausführungen.

Offene Fragestunde:

- Markus Lüscher fragt nach dem ausstehenden Fahrzeugkonzept und ob es eine Inventarliste gibt bzw. ob man so eine erstellen möchte. Man diskutiert oft über die Frage, ob man die Fahrzeuge wirklich braucht. Wenn man eine Fahrzeugliste hat, bei der auch das Alter, der Zeitwert, die Anschaffungskosten und der Einsatzort ersichtlich ist, bietet es Übersicht und ein gutes Arbeitsinstrument.

Peter Bircher wird dem Anliegen Rechnung tragen und die Liste generieren. Diese sollte jedoch nur als Überblick dienen und nicht dazu die Fahrzeugliste in kommenden Sitzungen durcharbeiten. Es geht mehrheitlich darum, dass das Parlament erkennen kann, welche Anschaffungen als nächstes anstehen. Andrea Hagmann bemerkt, dass dieser Entscheid zu sehr in die operative eingreift und man den Fachleuten überlassen soll, wann ein Fahrzeug ersetzt werden muss. Markus Lüscher erläutert, dass die Liste nur als Überblick dienen soll und vielleicht die eine oder andere Anregung aus dem Parlament kommen könnte. Peter Bircher schlägt als Kompromiss vor, dass die Interessenten die Fahrzeugliste beim Bauamt einsehen können.

- Markus Lüscher fragt nach der Definition Camping oder feststehenden Bauten und ob eine Reglement hierzu vorhanden ist.

Roman Kühne erläutert die reglementierten Unterschiede zwischen den beiden Sachanlagen. Im Notfall oder bei dringendem Bedarf müssen die Fahrzeuge inkl. Vorbauten innert 24h weg sein. Wenn dies gewährleistet werden kann, gelten die Camper und Vorbauten als Camping. Natürlich gibt es einen gewissen Graubereich. Für die Vorbauten/Anbauten gibt es Maximalmassen, welche nicht überschritten werden dürfen. Diesbezüglich gibt es keine Ausnahmen. Vorbauten aus Holz sind beispielsweise sehr teuer und kosten zwischen CHF 20'000 – CHF 30'000.-. Dafür ist es eine schöne und saubere Sache. Es ist immer mehr ein Bedürfnis der Camper ihren Stehplatz einzuhalten und der Campingverantwortliche schaut penibel auf die Einhaltung.

- Markus Lüscher fragt sich, ob man das Chalet Anni wirklich veräußern soll oder nicht. Es besteht auch dringender Renovationsbedarf.

Lorenzo Schmid erläutert, dass private Kaufinteressenten an die Gemeinde Arosa herangetreten sind. Deshalb hat sich der Gemeindevorstand entschieden, das Chalet Anni auszuschreiben und dem meistbietenden zu verkaufen.

Markus Lüscher fragt, ob man alternative Nutzungen geprüft habe. Lorenzo Schmid bestätigt, dass man dies seit Jahren geprüft habe. Beispielsweise hatte die Skischule Arosa Interesse am Chalet Anni. Da die Skischule finanziell nicht stark ist, hätte die Gemeinde Arosa Unterstützung bieten müssen. Des Weiteren hat man geprüft ob die Gemeinde das Chalet Anni selber umbauen soll. Schlussendlich war man der Meinung, dass die Gemeinde nicht als Bauherr in solchen Belangen auftreten möchte. Aufgrund dessen hat man sich entschieden das Chalet zu verkaufen.

Alessandro Minnella regt an, das Wahlgesetz dahingehend zu überarbeiten, dass die 2 Wochen Frist angepasst wird. Man kann sich bis zu 2 Wochen vor der Wahl aufstellen, die Unterlagen werden jedoch bereits 3 Wochen vorher versandt. Dies sollte man koordinieren.

Verabschiedung der ausscheidenden Parlamentsmitglieder

Ruth Moro bedankt sich bei den Parlamentskollegen für die Zusammenarbeit und auch dem Gemeindevorstand für ihre Geduld und das offene Ohr.

Lorenzo Schmid bedankt sich ebenfalls für die Zusammenarbeit in den letzten 8 Jahren und er wünscht allen alles Gute.

Jöri Mettier verabschiedet die nachfolgenden Parlamentsmitglieder, welche sich nicht mehr zur Wiederwahl für eine weitere Legislaturperiode zur Verfügung gestellt haben:

- Daniel Ackermann
- Christoph Junker
- Martin Michael
- Alessandro Minnella
- Ruth Moro
- Claudia Pargätzi
- Paul Schwendener
- Jürg Sprecher

Unter Würdigung und Verdankung ihres Engagements und ihres grossen Einsatzes im Gemeindeparlament während der letzten vier Jahre überreicht Gemeindeparlamentspräsident Jöri Mettier jedem ausscheidenden Parlamentsmitglied ein Präsent. Die ausscheidenden Parlamentsmitglieder werden mit Applaus verabschiedet.

Alessandro Minnella bedankt sich im Namen des Gemeindeparlaments beim ausscheidenden Parlamentspräsidenten Jöri Mettier für sein Engagement und seinen Einsatz als Parlamentspräsident. Der ausscheidende Parlamentspräsident wird mit Applaus verabschiedet.

Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und den ausscheidenden Gemeindepräsidenten

Peter Bircher bedankt sich beim Gemeindepräsidenten Lorenzo Schmid für sein Engagement und seinen Einsatz, in den letzten 8 Jahren, zugunsten der Gemeinde Arosa. Peter Bircher wünscht ihm, im Namen aller Anwesenden, mehr Zeit für sich selber, keine Langeweile aber auch Glück und Gesundheit. Der ausscheidende Gemeindepräsident wird mit Applaus verabschiedet.

Zudem verabschiedet Peter Bircher die nachfolgenden Vorstandsmitglieder, welche sich nicht mehr zur Wiederwahl für eine weitere Legislaturperiode zur Verfügung gestellt haben:

- Rolf Bucher
- Bruno Preisig

Unter Würdigung und Verdankung ihres Engagements und ihres grossen Einsatzes im Gemeindevorstand, während der letzten vier Jahre, werden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder mit Applaus verabschiedet.

Weiter wünscht Peter Bircher der zukünftigen Gemeindepräsidentin Yvonne Altmann alles Gute.

Des Weiteren bedankt er sich, im Namen des Gemeindevorstandes, beim gesamten Gemeindeparlament für die Zusammenarbeit, die kritischen Worte, die Kompromissbereitschaft und das Vertrauen.

Peter Bircher verabschiedet die ausscheidenden Mitglieder des Schulrats und der GPK. Unter Würdigung und Verdankung ihres Engagements und ihres Einsatzes, werden die ausscheidenden Mitglieder mit Applaus verabschiedet.

Schlusswort des Parlamentspräsidenten

Jöri Mettier dankt den Anwesenden für die konstruktive und aktive Zusammenarbeit. Weiter bedankt er sich beim Publikum für das Interesse. Er wünscht allen einen schönen Abend und eine gute Heimkehr. Damit schliesst der Parlamentspräsident die 4. Parlamentssitzung im Jahr 2020.

NAMENS DES GEMEINDEPARLAMENTS
Der Parlamentspräsident: Der Aktuar:

Jöri Mettier

Michael Meli